



# Wo unsere MasterabsolventInnen Fuß fassen



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**HDA**  
Hochschuldidaktische  
Arbeitsstelle

**Ausgewählte Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung des  
Abschlussjahrgang 2017 im Wintersemester 2018/19**

---

## Inhalt

Vorwort .....	4
AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt .....	5
Beschreibung der Stichprobe .....	6
Merkmale der Teilnehmenden .....	7
Alter .....	7
Geschlecht .....	7
Regionale Mobilität der MasterabsolventInnen .....	7
Das Master-Studium an der TU Darmstadt .....	9
Studienverlauf .....	9
Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen .....	10
Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen .....	11
Nach dem Studium und Arbeitsmarkt-Position .....	13
Arbeitsstellensuche: Wartezeit und Bewerbungen .....	13
Berufliche Situation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss .....	13
Faktoren des beruflichen Erfolges .....	14
Kennzeichen der Tätigkeiten .....	16
Allgemeine Berufszufriedenheit .....	17
Zusammenfassung .....	18
Anhang .....	19

---

---

Fallzahlen je Antwortkategorie nach Fächergruppen .....	19
Antwortskalen.....	20
<b>Impressum.....</b>	<b>21</b>

---

## Vorwort



Die TU Darmstadt betrachtet das Feedback ihrer AbsolventInnen als eine wichtige Informationsquelle. Aus diesem Grund werden alle ehemaligen Studierenden circa 1,5 Jahre nach Studienabschluss eingeladen,

sich an der AbsolventInnenbefragung zu beteiligen. Sie haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und können es aus neuer Perspektive retrospektiv einschätzen und bewerten. Des Weiteren sind unsere AbsolventInnen durch den zeitlichen Abstand zwischen Studienabschluss und Befragung ein wertvolles Bindeglied zur Arbeitswelt. Sie können Auskunft geben über ihren Berufseinstiegsprozess und die Berufsvorbereitung durch das Studium. Die mit ihrer Hilfe gewonnenen Informationen geben Impulse für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre. Darüber hinaus dienen sie auch der Information von Studieninteressierten und aktuell Studierenden hinsichtlich des Übergangs in das Berufsleben. Von der Artikulation dieser Erfahrungen und Perspektiven profitieren nachfolgende Studierendengenerationen und sind daher für

eine Universität von hoher Relevanz.

In diesem Bericht werden ausgewählte Ergebnisse der im Wintersemester 2018/19 befragten MasterabsolventInnen der Fächergruppen Ingenieur-, Natur- sowie Geistes- & Sozialwissenschaften dargestellt. Der vorliegende Bericht legt seinen Fokus auf die retrospektive Einschätzung des Studienverlaufs, die Erfahrungen bei dem Übergang von dem Studium in den Beruf sowie auf die Beurteilung der aktuellen Beschäftigungssituation.

Im Namen der TU Darmstadt bedanke ich mich vielmals bei allen AbsolventInnen für ihre Teilnahme an unserer Befragung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Warzecha'.

**Prof. Dr. Heribert Warzecha**  
Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität

---

## AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt

Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) der TU Darmstadt führt im Auftrag des Präsidiums seit 2008 jährlich eine AbsolventInnenbefragung durch. Zu dieser Online-Befragung werden alle AbsolventInnen des entsprechenden Abschlussjahrgangs eingeladen. Dies umfasst Personen mit den Abschlüssen Bachelor, Master, Lehramt und Promotion.

Die AbsolventInnenbefragung ist in das bundesweite [Kooperationsprojekt Absolventenstudien \(KOAB\)](#) eingegliedert, an welchem über 60 Hochschulen beteiligt sind. Die Koordination oblag von 2007 bis Ende 2016 dem *International Center for Higher Education Research (INCHER)* der Universität Kassel. Seit Januar 2017 koordiniert das [Institut für angewandte Statistik \(ISTAT\)](#) das Projekt.

Für den vorliegenden Bericht wurden die AbsolventInnen des Wintersemesters 2016/2017 und des Sommersemesters 2017 befragt. Die Erhebung wurde von Oktober 2018 bis Februar 2019 durchgeführt. Weitere Informationen zur Datensamm-

lung, -aufbereitung und -analyse finden sich im [Methodenbericht](#) zur AbsolventInnenbefragung 2017.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung der MasterabsolventInnen<sup>1</sup> getrennt nach den drei Fächergruppen der TU Darmstadt - Ingenieurwissenschaften (ING), Naturwissenschaften (NAT) sowie Geistes- & Sozialwissenschaften (GSW)<sup>2</sup> vorgestellt.

Die separate Erstellung eines Bachelor- und eines Masterberichts erfolgt, um die Inhalte in kurzer und übersichtlicher Weise zu präsentieren. Ein weiterer Vorteil ist, auf die für die jeweilige Abschlussart relevanten Themenaspekte - wie beispielsweise den Übergang vom Studium in den Beruf - und die Einschätzung der aktuellen Beschäftigungssituation, besser eingehen zu können.

---

<sup>1</sup> Master of Arts/Science und Double Degree Master

<sup>2</sup> Masterstudiengänge der fächergruppenübergreifenden Studienbereiche und Master of Education werden nicht berücksichtigt.

## Beschreibung der Stichprobe

In den drei Fächergruppen konnten 1.962 MasterabsolventInnen erfolgreich kontaktiert werden. Nach Bereinigung der Daten, liegen die Antworten von **509 MasterabsolventInnen** vor. Dies entspricht einer **Netto-Antwortquote** von **26 %**<sup>3</sup>. Differenziert nach Fächergruppen waren es **366 Ingenieur-**, **87 Natur-** und **56 Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen**, die sich die Zeit zur Beantwortung des Fragebogens genommen haben.

Die Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Studiengängen und Fachbereichen ist in Tabelle 1 dargestellt<sup>4</sup>.

Ingenieurwissenschaften	
FB 1	Wirtschaftsingenieurwesen/Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen/Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik
FB 13	Bauingenieurwesen, Umweltingenieurwissenschaften, Verkehrswesen (Traffic and Transport)
FB 15	Architektur, International Cooperation in Urban Development

FB 16	Maschinenbau - Mechanical and Process Engineering, Paper Science and Technology
FB 18	Elektrotechnik und Informationstechnik, Information and Communication Engineering, Mechatronik
FB 20	Autonome Systeme, Distributed Software Systems, Informatik, Informationssystemtechnik, Internet- und Web-basierte Systeme, IT Security, Visual Computing
Naturwissenschaften	
FB 4	Mathematik
FB 5	Physik, Technische Physik
FB 7	BME - Molekulare Biotechnologie, Chemie
FB 10	Technische Biologie
FB 11	Angewandte Geowissenschaften, Materials Science, TropHEE - Tropical Hydrogeology and Environmental Engineering
Geistes- & Sozialwissenschaften	
FB 2	Germanistik, Germanistische Sprachwissenschaft Geschichte, Governance und Public Policy, Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung, Linguistic and Literary Computing, Politische Theorie, Soziologie, Technik und Philosophie
FB 3	Bildungswissenschaften, Psychologie, Sportmanagement

Tab. 1: Zuordnung Fächergruppen

<sup>3</sup> Antwortquote: 27 % ING, 23 % NAT, 22 % GSW

<sup>4</sup> Es werden nur die Studiengänge ausgewiesen, die in der Stichprobe vorkommen.

## Merkmale der Teilnehmenden

### Alter

Die teilnehmenden MasterabsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** waren bei Studienabschluss durchschnittlich **28 Jahre** alt.

Das Durchschnittsalter der MasterabsolventInnen der **Naturwissenschaften** lag bei Studienabschluss bei **27 Jahren**.

In den **Geistes- & Sozialwissenschaften** waren die AbsolventInnen bei Abschluss des Studiums im Schnitt **30 Jahre** alt.

### Geschlecht

Unter den teilnehmenden **IngenieurwissenschaftlerInnen** waren **83 % Männer** und **17 % Frauen**.

In der Fächergruppe der **Naturwissenschaften** beteiligten sich **59 % männliche** und **41 % weibliche** AbsolventInnen.

Der **Frauenanteil** unter den teilnehmenden ehemaligen Studierenden lag in den **Geistes- & Sozialwissenschaften** bei

**64 %**, jener der **Männer** bei **36 %**<sup>5</sup>.

## Regionale Mobilität der MasterabsolventInnen

Die regionale Mobilität der AbsolventInnen ist für die Hochschul- und Stadtentwicklung eine wichtige Größe. Der Zuzug wird mittels des Ortes des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und zum anderen anhand des Ortes der Beschäftigung<sup>6</sup> rund 1,5 Jahre nach Studienabschluss betrachtet.

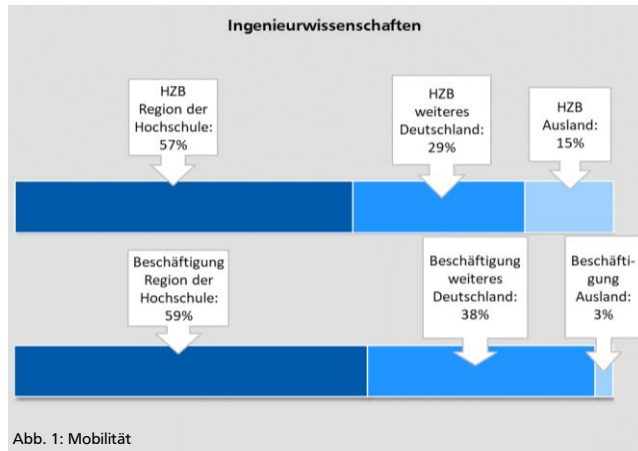
Die Mobilität vor dem Studium gibt Auskunft darüber, ob die TU Darmstadt vor allem Studierende aus der Hochschulregion oder auch deutschlandweit sowie aus dem Ausland anzieht.

Der Beschäftigungsort ist wiederum von Bedeutung, um die Attraktivität des Wirtschaftsraums zu betrachten.

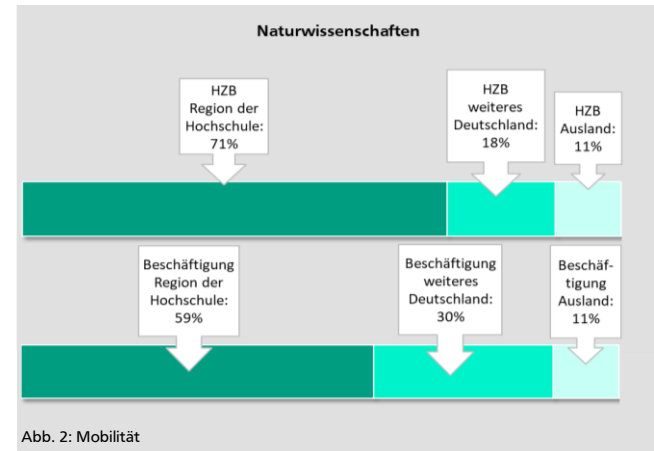
<sup>5</sup> Die Geschlechterverteilung unter den teilnehmenden MasterabsolventInnen weicht etwas von der Verteilung der erfolgreich Kontaktierten ab: ING = 81 % Männer, 19 % Frauen / NAT = 68 % Männer, 32 % Frauen / GSW = 40 % Männer, 60 % Frauen

<sup>6</sup> Reguläre abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit, Selbständig/freiberufliche Beschäftigungen, Berufsanerkennungsjahr, Volontariat, Trainee, Berufsausbildung

In den **Ingenieurwissenschaften** zeigt sich, dass 57 % der Studierenden aus der Region der Hochschule<sup>7</sup> kamen. Nach dem Studium verblieben 59 % der AbsolventInnen in der Hochschulregion und stärken somit den Wirtschaftsstandort (s. Abb. 1).



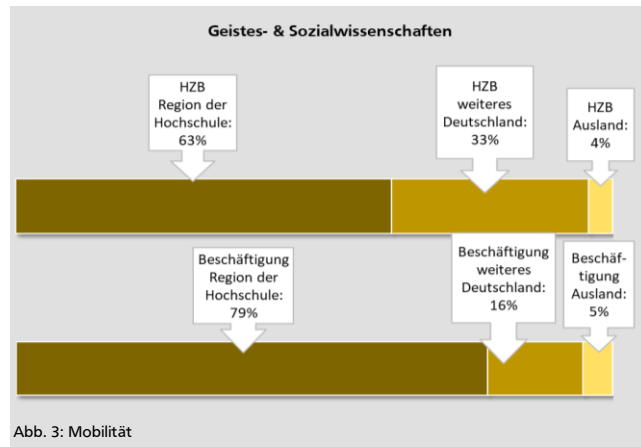
In der Fächergruppe der **Naturwissenschaften** zog die TU Darmstadt primär Studierende aus der Region an (71 %). Nach dem Abschluss des Studiums verblieben 59 % in der Region der Hochschule (s. Abb. 2).



<sup>7</sup> Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main: AB, AZ, DA, DI, F, OF, WI, MZ, MTK, HG, FB, MKK, HU, GG, MIL, ERB, RÜD, LM, GI, VB, FD  
Metropolregion Rhein-Neckar: MA, HD, LU, WO, NW, SP, FT, LD, MOS, HP, RP, DÜW, GER, SÜW



In den [Geistes- & Sozialwissenschaften](#) war der Verbleib in der Hochschulregion nach Studienabschluss am stärksten: 63 % stammten aus der Region und nach dem Studium verblieben 79 % in dieser (s. Abb. 3).



Die wichtige Rolle der TU Darmstadt als universitärer Ausbildungsort für den Wirtschaftsraum der Hochschulregion zeigte

sich für alle drei Fächergruppen. Insbesondere in den Ingenieur- sowie in den Geistes- & Sozialwissenschaften wird die Stärkung des Wirtschaftsraums deutlich. Prozentual waren nach Studienabschluss mehr Personen in der Region der Hochschule beschäftigt, als hier die Hochschulzugangsberechtigung erworben hatten. Außerdem ist zu erwähnen, dass in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mehr Internationale Studierende nach dem Studienabschluss in Deutschland verbleiben als dies in den beiden anderen Fächergruppen der Fall ist.

## Das Master-Studium an der TU Darmstadt

### Studienverlauf

Ein Masterstudium an der TU Darmstadt ist anspruchsvoll und zeitaufwendig. In allen drei Fächergruppen studierte die Mehrheit über die [Regelstudienzeit](#) hinaus:

78 % der [IngenieurwissenschaftlerInnen](#) beendeten ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit, sondern studierten länger als in dieser vorgesehen. Die meistgenannten Gründe<sup>8</sup> waren

<sup>8</sup> Mehrfachnennungen möglich

„Abschlussarbeit“ und „Praktika“ (je 47 %) sowie „Hohe Anforderungen im Studiengang“ (44 %).

In den **Naturwissenschaften** absolvierten **68 %** das Studium außerhalb der Regelstudienzeit. „Abschlussarbeit“, „Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig“ (je 45 %) sowie „Erwerbstätigkeit(en)“ und „Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)“ (je 29 %) waren in dieser Fächergruppe die meistgenannten Gründe für ein längeres Studium.

In den **Geistes- & Sozialwissenschaften** studierten **84 %** über die Regelstudienzeit hinaus. „Erwerbstätigkeit(en)“ (66 %), „Abschlussarbeit“ (62 %) und „Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig“ (40 %) wurden als hauptsächliche Gründe für ein längeres Studium angegeben.

### Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen

**33 %** der Ingenieur-, **27 %** der Natur- und **20 %** der Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen sammelte während des Studiums **Auslandserfahrungen**. **60 %** wurden durch ein Förder-

programm unterstützt. Die zwei meistgenannten Nennungen hierbei waren Förderungen durch „Socrates/Erasmus“ und „DAAD-Stipendien“.

Knapp die Hälfte der MasterabsolventInnen gab an, während des Studiums studiennahe Berufserfahrung(en) gesammelt zu haben<sup>9</sup>. Die Möglichkeit, während des Studiums als wissenschaftliche Hilfskraft tätig zu werden, nahm knapp ein Fünftel der AbsolventInnen wahr, in Tutorien arbeitete knapp ein Viertel. Differenziert nach den drei Fächergruppen der TU Darmstadt zeigt sich das folgende Bild:

Berufliche Erfahrung(en) während des Studiums	ING	NAT	GSW
Freiwillige Praktika	25 %	22 %	33 %
Studiennahe Berufserfahrung <sup>10</sup>	51 %	33 %	52 %
Tätigkeit als studentische Hilfskraft	36 %	38 %	41 %
Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft	16 %	29 %	15 %
Tätigkeit als TutorIn	24 %	26 %	19 %

Tab. 2: Berufliche Erfahrung(en) während des Studiums

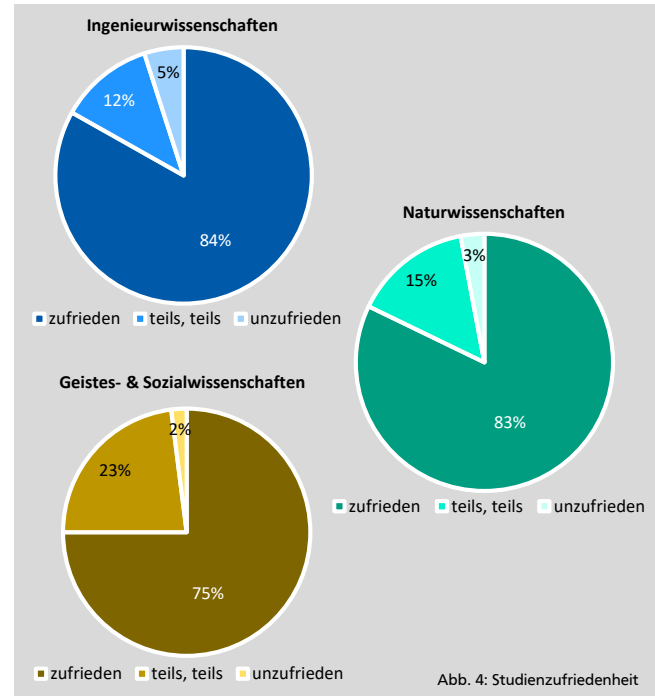
<sup>9</sup> Mehrfachnennungen möglich

<sup>10</sup> Voll- & Teilzeit, ohne Praktika & Tätigkeiten als studentische Hilfskraft o. ä.

Insgesamt gingen 68 % der MasterabsolventInnen<sup>11</sup> einer nicht sozialversicherungspflichtigen Nebentätigkeit (Studenten/Minijob) nach.

### Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen

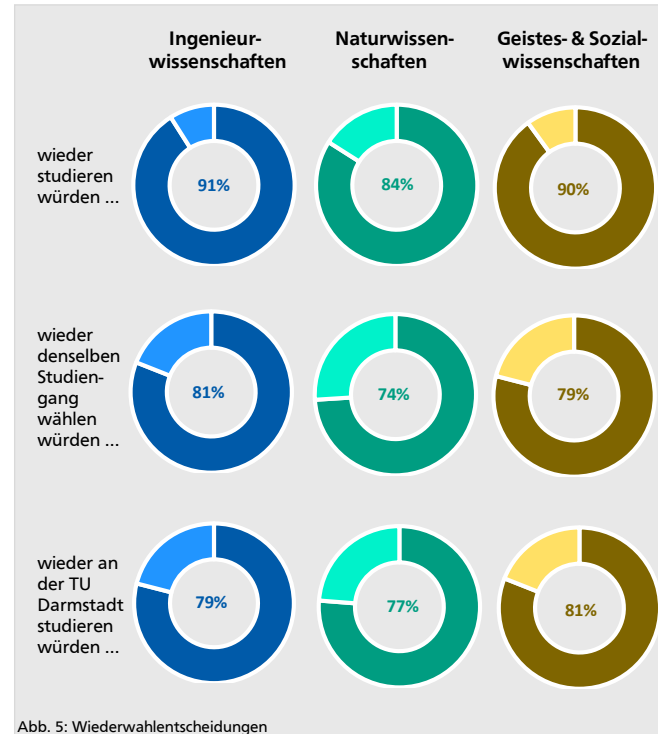
Die Studienzufriedenheit sowohl der Ingenieur- als auch der NaturwissenschaftlerInnen war mit 84 % beziehungsweise 83 % ausgesprochen hoch. Die Zufriedenheit der MasterabsolventInnen der Geistes- & Sozialwissenschaften lag mit 75 % etwas darunter, kann aber dennoch als hoch bezeichnet werden (s. Abb. 4).



<sup>11</sup> 65 % ING, 80 % NAT, 71 % GSW

Über alle drei Fächergruppen hinweg würden sich 89 % der AbsolventInnen erneut für ein Studium entscheiden. Die **Wiederwahlentscheidungen** für denselben Studiengang und dieselbe Hochschule fielen im Vergleich dazu mit 80 % und 79 % niedriger, aber ebenfalls positiv aus.

Gegliedert nach Fächergruppen zeigte sich nebenstehendes Bild:



---

## Nach dem Studium und Arbeitsmarkt-Position

### Arbeitsstellensuche: Wartezeit und Bewerbungen<sup>12</sup>

Im Schnitt dauerte die **Arbeitsstellensuche** 4 Monate. Gegliedert nach den drei Fächergruppen stellt sich die Suchdauer für die erste Anstellung nach dem Studium wie folgt dar:

Die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** gaben an, im Durchschnitt **3 Monate** gesucht zu haben, jene der **Naturwissenschaften** **4,5 Monate** und die **Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen** suchten **5 Monate**.

Um die erste Anstellung zu finden, kontaktierten die **IngenieurwissenschaftlerInnen** durchschnittlich **15**, die AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** **19** und jene der **Geistes- & Sozialwissenschaften** **21 ArbeitgeberInnen**.

Der erfolgreichste Weg bei der Arbeitsstellensuche war über alle Fächergruppen hinweg das **Bewerben auf ausgeschriebene Stellen**. Die erste Anstellung nach dem Abschluss **über bereits bestehende persönliche Kontakte** gefunden zu haben,

wurde an zweiter Stelle genannt.

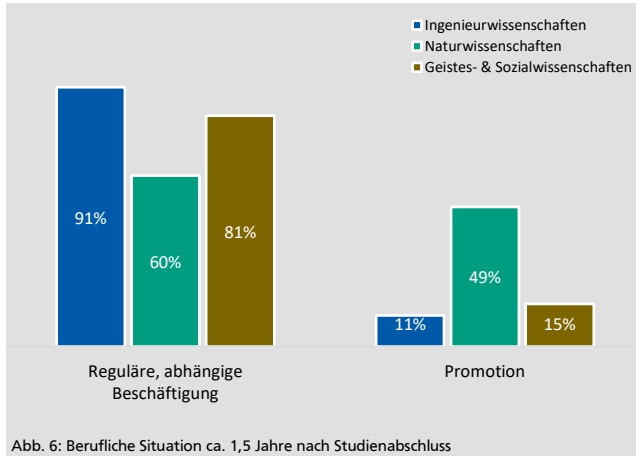
### Berufliche Situation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Die Mehrheit der AbsolventInnen der **Ingenieur- sowie der Geistes- & Sozialwissenschaften** gingen ca. 1,5 Jahre nach dem Studium einer **regulären abhängigen Beschäftigung** nach. In den **Naturwissenschaften** zeigt sich eine andere Verteilung: **60 %** gaben an, einer **regulären abhängigen Beschäftigung** nachzugehen und **49 % promovierten**<sup>13</sup> (s. S. 14, Abb. 6).

---

<sup>12</sup> Dargestellt werden ausschließlich die Antworten von AbsolventInnen, die angaben, nach dem Studienabschluss eine Arbeitsstelle gesucht zu haben.

<sup>13</sup> Auswahl der meistgenannten Antworten / Mehrfachnennungen möglich



## Faktoren des beruflichen Erfolges

Beruflicher Erfolg umfasst mehrere Faktoren. Um diese zu erfassen, kann man objektive und subjektive Erfolgsfaktoren unterscheiden. Zu den objektiven Faktoren gehören die Vertragsbedingungen der Beschäftigung sowie das Einkommen. Die berufliche Zufriedenheit und die Angemessenheit der be-

ruflichen Situation werden den subjektiven Faktoren zugeordnet.

## Objektive Faktoren

Das **Bruttoeinkommen** der vollzeitbeschäftigten AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** lag ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchschnittlich bei **4.385 Euro**.

In den **Naturwissenschaften** betrug der durchschnittliche Bruttoverdienst der Vollzeitbeschäftigten **3.813 Euro**.

Die AbsolventInnen der **Geistes- & Sozialwissenschaften** gaben das durchschnittliche Bruttoeinkommen mit **3.526 Euro** an.

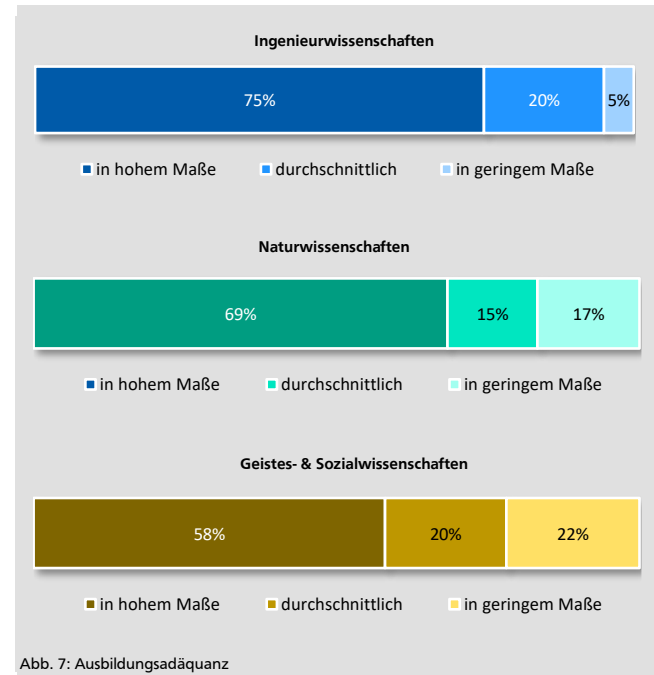
97 % der berufstätigen AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften**, 85 % der **Naturwissenschaften** und 80 % der **Geistes- & Sozialwissenschaften** waren zum Zeitpunkt der Befragung **vollzeitbeschäftigt**.

In einem unbefristeten Arbeitsverhältnis befanden sich ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss **86 %** der **IngenieurwissenschaftlerInnen**, **57 %** der **NaturwissenschaftlerInnen** und **39 %** der **Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen**.

## Subjektive Faktoren

Die hohe bis sehr hohe **Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen** bei den beruflichen Aufgaben wurde durch die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** mit 57 % am Höchsten bewertet. 49 % der **NaturwissenschaftlerInnen** und 44 % der **Geistes- & SozialwissenschaftsabsolventInnen** gaben, eine hohe bis sehr hohe Qualifikationsverwendung bei den beruflichen Aufgaben zu haben.

Ihre **berufliche Situation** als im hohen Maße **ausbildungsadäquat**<sup>14</sup> empfanden 75 % der AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften**. In den **Naturwissenschaften** traf dies auf 69 % und in den **Geistes- & Sozialwissenschaften** auf 58 % zu (s. Abb. 7). Gingen die AbsolventInnen einer Beschäftigung nach, die sie in geringem Maße als ausbildungsadäquat definieren, so wurde in allen drei Fächergruppen als einer der beiden Hauptgründe angegeben, dass die gegenwärtige Beschäftigung eher den eigenen Interessen entspricht. Von den IngenieurwissenschaftlerInnen wurde außerdem genannt, dass die gegenwärtige Beschäftigung ein Zwischenschritt ist,



<sup>14</sup> Ausbildungsadäquate berufliche Situation unter Berücksichtigung aller Aspekte (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben etc.).

---

da sie sich noch beruflich orientieren. Die NaturwissenschaftlerInnen gaben an, dass ihnen die gegenwärtige Beschäftigung ermöglicht, an einem gewünschten Ort zu arbeiten. Die Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen schätzten an der gegenwärtigen Beschäftigung, dass sie ihnen eine zeitliche Flexibilität ermöglicht.

### Kennzeichen der Tätigkeiten

Die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** arbeiteten in den folgenden **Wirtschaftszweigen**<sup>15</sup>: 51 % waren in der Industrie, 39 % im Dienstleistungssektor und 6 % in der Bildung/Forschung tätig. Als **berufliche Tätigkeiten** ca. 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss wurden von den IngenieurwissenschaftlerInnen die Folgenden genannt:

70 % gehen in ihrem Beruf technischen Tätigkeiten nach und 15 % sind kaufmännisch tätig. 13 % gaben an, forschende oder entwickelnde Tätigkeiten zu haben.

Unter den **NaturwissenschaftlerInnen** arbeiteten 44 % im **Wirtschaftssektor** Dienstleistung, 35 % waren in der Industrie

und 16 % in der Bildung/Forschung angestellt. 54 % übten dabei hauptsächlich technische **Tätigkeiten** aus. 27 % hatten forschende und/oder entwickelnde Tätigkeiten als Hauptaufgabe und 15 % kaufmännische.

36 % der **Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen** waren ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss im **Wirtschaftszweig** Dienstleistung und 31 % in Bildung/Forschung beschäftigt. 21 % gaben Sonstiges an. Als **Tätigkeit** bei den beruflichen Aufgaben wurden mit 39 % kaufmännische Tätigkeiten angegeben. Gefolgt von Lehre, Unterricht, Ausbildung mit 17 % und Forschung, Entwicklung mit 15 %.

---

<sup>15</sup> Hier und im Folgenden werden immer die drei meistgenannten Antworten ausgewiesen.



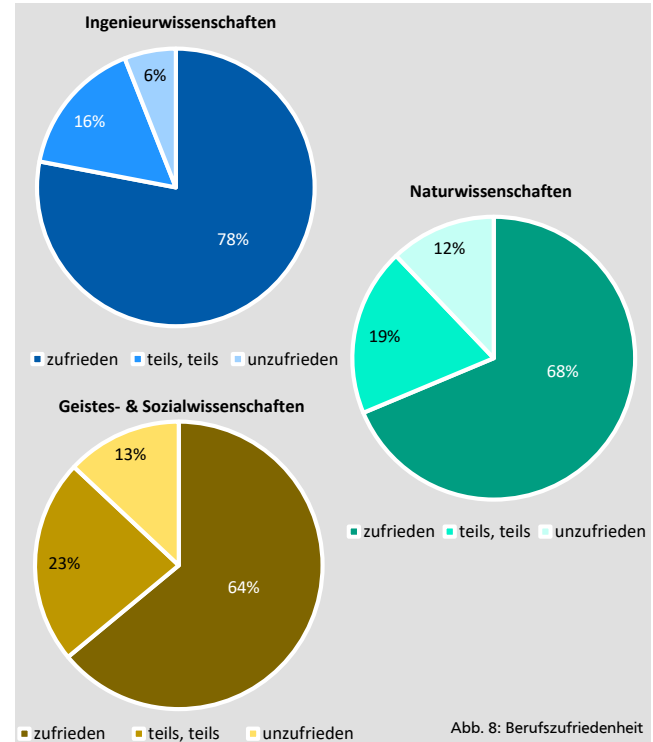
## Allgemeine Berufszufriedenheit

Die allgemeine Berufszufriedenheit der MasterabsolventInnen der TU Darmstadt war zum Befragungszeitpunkt hoch:

78 % der AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** war zufrieden, nur 6 % sind unzufrieden.

Die Berufszufriedenheit der **NaturwissenschaftlerInnen** war mit 68 % ebenfalls hoch, unzufrieden sind hier 12 %.

64 % der **Geistes- & SozialwissenschaftlerInnen** gaben an, mit der beruflichen Situation zufrieden zu sein, 13 % waren dies nicht.



---

## Zusammenfassung

Die vorliegenden Ergebnisse der MasterabsolventInnenbefragung des Abschlussjahrgangs 2017 zeichnen insgesamt ein positives Bild:

Die TU Darmstadt spielt als universitäre Ausbildungsstätte für Darmstadt und die umliegenden Metropolregionen eine zentrale Rolle. 60 % der MasterabsolventInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Region der Hochschule und 61 % arbeiteten nach Studienabschluss hier.

Gut drei Viertel der MasterabsolventInnen der drei Fächergruppen gaben an, das Studium nicht in der vorgegebenen Zeit abgeschlossen zu haben. Die Gründe für eine Verlängerung des Studiums können studiengangbezogen oder abhängig von individuellen Gegebenheiten sein. Obwohl die Mehrheit das Studium nicht in der Regelstudienzeit beendete, ist der Großteil der AbsolventInnen aus heutiger Sicht mit ihrem Studium zufrieden (82 %). Die Zufriedenheit mit der fachlichen Wahl sowie die Zufriedenheit mit der Hochschule ähneln sich: 80 % der AbsolventInnen würden sich aus heutiger Sicht wieder für denselben Studiengang entscheiden und 79 % erneut die TU Darmstadt wählen.

Hinsichtlich des Übergangs in den Beruf und der Berufszufriedenheit kann ebenfalls ein positives Fazit gezogen werden: Die Ergebnisse zeigen, dass der Berufseinstieg gut verläuft. Die Zeit, die die MasterabsolventInnen für die Suche nach ihrer ersten Beschäftigung benötigen, liegt im Durchschnitt bei 4 Monaten. In dieser Zeit werden durchschnittlich 16 ArbeitgeberInnen kontaktiert.

Die beruflichen Erfolgsfaktoren fallen 1,5 Jahre nach dem Abschluss für die Mehrheit positiv aus: Der Großteil der MasterabsolventInnen hat eine ausbildungsadäquate Beschäftigung gefunden (72 %) und ist mit der aktuellen Berufssituation zufrieden (75 %).

## Anhang

### Fallzahlen je Antwortkategorie nach Fächergruppen

Frage	Gültige Fallzahl (N)	Seite
Alter bei Studienabschluss	ING: N=313 / NAT: N=77 / GSW: N=47	7
Geschlecht	ING: N=317 / NAT: N=80 / GSW: N=48	7
Mobilität: Region des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	ING: N=354 / NAT: N=83 / GSW: N=54	7
Mobilität: Region der derzeitigen Beschäftigung	ING: N=281 / NAT: N=46 / GSW: N=43	
Studienabschluss in Regelstudienzeit	ING: N=362 / NAT: N=85 / GSW: N=56	9
Hauptgründe für längeres Studium	ING: N=282 / NAT: N=58 / GSW: N=47	9
Auslandsaufenthalte während des Studiums	ING: N=362 / NAT: N=86 / GSW: N=55	10
Unterstützung durch Förderprogramm / Welches?	MA gesamt: N=151 / 91	10
Freiwillige Praktika während des Studiums	ING: N=361 / NAT: N=86 / GSW: N=55	10
Studiennahe Berufserfahrung(en) während des Studiums	ING: N=355 / NAT: N=85 / GSW: N=54	10
Tätigkeit als studentische Hilfskraft	ING: N=361 / NAT: N=86 / GSW: N=54	10
Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft	ING: N=361 / NAT: N=86 / GSW: N=54	10
Tätigkeit als TutorIn	ING: N=361 / NAT: N=86 / GSW: N=54	10
Nicht sozialversicherungspflichtige Nebentätigkeit	MA gesamt: N=501	11
Studienzufriedenheit	ING: N=335 / NAT: N=80 / GSW: N=52	11
Wiederwahlentscheidungen	ING: N=336 / NAT: N=81 / GSW: N=52	12
Suchdauer bis zur 1. Beschäftigung	ING: N=248 / NAT: N=47 / GSW: N=32	13
Kontaktierte ArbeitgeberInnen	ING: N=237 / NAT: N=45 / GSW: N=32	13
Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	ING: N=246 / NAT: N=46 / GSW: N=35	13

Berufliche Situation 1,5 Jahre nach Studienabschluss	ING: N=329 / NAT: N=80 / GSW: N=52	13
Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen - Vollzeitbeschäftigte	ING: N=269 / NAT: N=36 / GSW: N=30	14
Beschäftigungsumfang	ING: N=297 / NAT: N=48 / GSW: N=41	14
Befristung	ING: N=296 / NAT: N=47 / GSW: N=41	14
Qualifikationsverwendung	ING: N=299 / NAT: N=49 / GSW: N=45	15
Ausbildungsadäquate berufliche Gesamtsituation	ING: N=299 / NAT: N=48 / GSW: N=45	15
Beschäftigung ist nicht ausbildungsadäquat	ING: N=237 / NAT: N=40 / GSW: N=34	15
Wirtschaftszweig der Beschäftigung ca. 1,5 Jahre nach Abschluss	ING: N=296 / NAT: N=43 / GSW: N=42	16
Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Abschluss	ING: N=286 / NAT: N=41 / GSW: N=46	16
Berufszufriedenheit	ING: N=312 / NAT: N=73 / GSW: N=47	17

Tab. 3

## Antwortskalen

Frage	Antwortskala	Seite
Studienzufriedenheit	1 „sehr zufrieden“ bis 5 „sehr unzufrieden“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	11
Wiederwahlentscheidungen	1 „sehr wahrscheinlich“ bis 5 „sehr unwahrscheinlich“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 3 - 5 wurden zusammengefasst.	12
Qualifikationsverwendung	1 „in sehr hohem Maße“ bis 5 „gar nicht“ Die Antwortkategorien 1 & 2.	15
Ausbildungsadäquate berufliche Situation	1 „in sehr hohem Maße“ bis 5 „gar nicht“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	15
Berufszufriedenheit	1 „sehr zufrieden“ bis 5 „sehr unzufrieden“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	17

Tab. 4

---

## Impressum

Technische Universität Darmstadt  
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)  
Arbeitsbereich Evaluation  
Barbara Senft, Gabriele Schill, Dr. Bärbel Könekamp  
Hochschulstr. 1  
64289 Darmstadt

### **Kontakt:**

Projektkoordination AbsolventInnenbefragung  
E-Mail: [absolventen@hda.tu-darmstadt.de](mailto:absolventen@hda.tu-darmstadt.de)  
[www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen](http://www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen)

### **Titelbild:**

Katrin Binner